

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 105.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrnan 208.

Erste Ausgabe

Druckort: Halle (Saale). Verleger: W. G. Neumann, Neuenhagen. Druck: W. G. Neumann, Neuenhagen. Preis: 1/2 Mark. Abonnement: 1/2 Mark monatlich. Einzelhefte: 1/2 Mark. Ausland: 1/2 Mark monatlich. Postamt: Halle (Saale). No. 105. 1915. 4. März.

Druckort: Berlin. Verleger: W. G. Neumann, Neuenhagen. Druck: W. G. Neumann, Neuenhagen. Preis: 1/2 Mark. Abonnement: 1/2 Mark monatlich. Einzelhefte: 1/2 Mark. Ausland: 1/2 Mark monatlich. Postamt: Berlin. No. 105. 1915. 4. März.

Verlagshaus in Halle (Saale): Neuenhagen Straße Nr. 105. Druckerei: W. G. Neumann, Neuenhagen. Postamt: Halle (Saale). No. 105. 1915. 4. März.

Donnerstag, 4. März 1915.

Verlagshaus in Berlin: Bernburger Straße 10. Druckerei: W. G. Neumann, Neuenhagen. Postamt: Berlin. No. 105. 1915. 4. März.

## Ein Protest Amerikas gegen Englands See-Willkür.

### Wahlrechtsreform und Kriegszeit.

In der Sitzung der Haushaltskommission des preussischen Abgeordnetenhauses am Sonnabend ist bekanntlich die Frage der Wahlrechtsreform angehängt worden, worauf der preussische Minister des Innern v. Loebell die Erklärung abgab, daß es bei seiner früher abgegebenen summarischen Erklärung hinsichtlich der Neuorientierung der inneren Politik sehr Bedenken haben müßte; er könne nicht einzelne Materien herausgreifen und namentlich nicht solche, die Differenzen hervorgerufen hätten, wie die Wahlrechtsreform. Im „Vorwärts“ stellt sich nun der Landtagsabgeordnete Girsch-Berlin sehr ericaunt und befremdet über diese Antwort des Ministers. Eine spätere Entäußerung, so leitet er einen sehr umfangreichen Aufsatz über die betreffenden Verhandlungen des verhärteten Haushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses ein, bei denen berichtet worden, daß die sich eingebildet haben, daß noch dem Kerne eine neue Aera in Gesetzgebung und Verwaltung hereinzubringen. Es ist schließlich nichts eingewichen, wie da irgendwenn eine Entäußerung berichtet sein soll. Die Art, wie der Abgeordnete Girsch die Angelegenheit behandelt, kann und soll vielleicht auch dahin verhandelt werden, daß der Minister des Innern sich gegenüber den Gehörten einer Wahlrechtsreform in Preußen überhaupt abweisend verhalten hätte. Das ist eine irreführende Darstellung, der entgegengetreten werden muß. Im Haushaltsausschuß selbst hat der fortgeschrittliche Abgeordnete, der die Wahlrechtsfrage anschnitt, auf eine frühere Erklärung des Ministers des Innern Bezug genommen, die dahin lautete, daß künftig die innere Politik auf wichtigen Gebieten mit den veränderten Zeitumständen in Einklang gebracht werden solle. Daß das Wahlrecht, das schließlich für einen erheblichen Teil des Staatsorganismus die Grundlage bildet, auf den wichtigsten Gebieten der inneren Politik gehört, bedarf wohl nicht der Erklärung. Diese Erklärung des Ministers enthält also am mindestens nichts, was gegen den Entschluß spricht, nach dem Kerne vielleicht noch einmal der Frage der preussischen Wahlrechtsreform wieder näherzutreten. Durch die Chronrede von 1908 ist ja die Reform der preussischen Wahlrechts als eine dringende Aufgabe der Gegenwart bezeichnet worden, freilich in ganz anderem Sinne, als dies von liberaler und sozialdemokratischer Seite ausgelegt wird. Und wenn die Wahlrechtsreform von 1910 zu einem positiven Ergebnis nicht geführt hat und auch nicht führen konnte, so ist doch auch später an maßgebenden Stellen nirgends die Auffassung hervorgetreten, daß nimmere eine Reform des Wahlrechts in den wirklich reformbedürftigen Punkten überhaupt als erledigt zu gelten habe.

Aber angesichts der in der Landesvertretung hervorgetretenen tiefgehenden Gegensätze hat sich die Staatsregierung mit vollem Recht vorbehalten, ihrerseits den Zeitpunkt für eine erneute Finanzgriffnahme der Wahlrechtsfrage zu bestimmen. Daß aber für eine solche Aufgabe der gegenwärtigen Kriegszustand der am allerwenigsten geeignete Zeitpunkt ist, das werden auch die schärfsten Gegner des bestehenden Wahlrechts ohne weiteres anerkennen müssen. Ein gelegentliches Vorgehen auf diesem Gebiete wäre nicht nur völlig unvereinbar mit dem politischen Burgfrieden, der im Sinne des Wortes unseres Kaisers, daß er keine Parteien, sondern nur noch Deutsche kenne, für die Dauer des Krieges gelten soll, ein gelegentliches Vorgehen dieser Art würde auch sofort, und mit Recht, zu Verurteilungen führen. Zahlreiche andere Aufgaben und Probleme, die in den einzelnen Parteien sehr verschieden beurteilt werden, würden gleichfalls zur Diskussion gestellt werden müssen. Damit wäre dann der parteipolitischen Wesenheit und Verblüffung, wie wir sie vor dem Kriege gehabt haben, in der denkbar ungünstigsten Weise vor und zurück geöffnet.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 3. März.  
Weltlicher Kriegsschauplatz.  
Bei St. Glei fühllich von Bayern wurde ein Angriff zweier englischer Kompagnien nach blutigem Handgemenge zurückgeworfen.  
Bei Beronne landete infolge Motorschadens ein französisches Flugzeug. Die Insassen wurden gefangen genommen.  
Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg. Wieder wurden die Franzosen unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.  
Nordwestlich von Rille-sur-Touche entziffen wir dem Feinde Schützengräben in einer Breite von 350 Metern. Französische Vorstöße im Walde von Convevoie und in Gegend Villu-Appremont wurden leicht abgewiesen.  
Unser Angriff nordöstlich von aubouville brachte uns wieder beträchtlichen Geländegewinn. Wir schoben unsere Front hier in den letzten Tagen um 8 Kilometer vor.  
Nordöstlich von Celles machen die Franzosen vergebliche Versuche, den Verlust der letzten Tage wieder auszugleichen.  
Deutscher Kriegsschauplatz.  
Bei Grodno ist die Lage unverändert.  
Südöstlich von Augustow verdrängten die Russen, den Bohr zu überschreiten; unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeworfen und ließen 1500 Gefangene in unserer Hand.  
Andere Angriffe in Gegend nordöstlich von Komza brachen nicht vor unserer Front gänzlich zusammen.  
Südwestlich von Kolno machten wir Fortschritte. Südlich Wladimir nahmen wir unsere Vortruppen vor überlegenem Feinde etwas zurück.  
Nordwestlich von Prosznka fühlten die Russen langsam vor.  
Mehrere russische Nachstöße östlich von Plozd wurden abgewiesen.  
(M. T. W.)

### Über Seeerzleistung.

Mag also der Abgeordnete Girsch-Berlin, übrigens als einziges Mitglied des verstorbenen Haushaltsausschusses, namens seiner Partei im „Vorwärts“ erklären, mit der Reform des Wahlrechts nicht bis nach dem Kriege warten zu können, er wird sich wohl oder übel gebunden müssen. Denn jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß, so lange der Krieg dauert, alles vermieden werden muß, was die Einheit und Geschlossenheit der Nation stören kann. Die Reform des preussischen Wahlrechts ist aber, wie jedes Kind weiß, seit langem die dringlichste Frage der inneren Politik, und jeder, der im gegenwärtigen Stadium die Angelegenheit anders behandelt, als es der preussische Minister des Innern in der Kommissionsprüfung vom 27. Februar getan hat, leistet dem Vaterlande einen solchen Dienst und bringt sich in den Verdacht, die jetzt unerlässliche Einheit der Nation um einer Forderung willen, die im Vergleich zu der vor uns liegenden Kriegsaufgabe nur eine sekundäre Rolle spielt, in unverantwortlicher Weise stören zu wollen. Unser konservativer Standpunkt zur Frage der Wahlrechtsreform ist bekannt; wir werden denselben auch fernherhin fest und energisch zu wahren wissen. Aber die Gegenwart hat andere Aufgaben, als sich um die Wahlrechtsreform herumzutreiben. Jedenfalls hat der preussische Minister des Innern mit dem von ihm vertretenen Standpunkt, daß die preussische Wahlrechtsfrage jetzt unter keinen Umständen zur Debatte gestellt werden kann und darf, die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes auf seiner Seite.

### Entschiedener Protest Amerikas gegen die Aktion der Verbündeten?

M. T. W. London, 3. März. Das Reutersche Büro meldet aus New-York: Obwohl nach keine amtliche Erklärung über die englische Aktion vorliegt, wird folgendes Communiqué von Washington aus an die Presse gegeben: In amtlichen Kreisen herrscht allgemein der Eindruck, daß ein entschiedener

Protest gegen die Aktion der Verbündeten ergehen werden wird. Man hält es für wahrscheinlich, daß die dem Handel der Vereinigten Staaten mit Ländern, mit denen die Vereinigten Staaten in Frieden leben, Schaden zufügen werde.

### Die Haltung Bulgariens.

Berlin, 2. März. Der Sofioter Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ wurde Ende Februar von einem französischen Agenten empfangen, der im Brennpunkt des politischen Lebens steht, über alle Absichten der Regierung genau unterrichtet ist und der wahrscheinlich in nicht zu ferner Zeit wieder aktiv werden wird. Ueber die Mission Genadiev's befragt, erklärte der Politiker, Genadiev habe sicherlich kein Möglichstes getan, dem bulgarischen Hofe seine Lebensinteressen zu sichern, insofern sei er nicht ganz zum Ziel gelangt. Er könne aber betonen, daß in Rom die Anschauungen der dortigen Politiker soweit auseinandergingen, daß an einen fruchtbareren Vertrag nicht zu denken war. Die leitenden Staatsmänner seien natürlich damit nicht gemeint. Es gäbe aber Kräfte, die er stärker seien als die äußerlich sichtbaren Vertreter des Staates. Im Deutschen gäbe es dafür das ideale Wortspiel von den „unverantwortlichen Verantwortlichen“. Die Anspielung, daß in Bulgarien eine tiefe und berechtigte Verstimmung über die Handlungsweise der Dreierbandenmächtigen herrsche, wurde dahin erklärt, daß ein Mann, der später vielleicht noch einmal darauf in seinem Vaterlande zu sprechen, sich nicht auf eine bestimmte Sache verlassen könne. Der Befragte betonte aber, daß gewisse Leute an der Szene und an der Szene eine geradezu beleidigende Unkenntnis und Ignoranz an den Tag gelegt haben, und man dies in Sofia niemals verzeihen werde. Mündlichste Drohungen werden Bulgarien nur um so stärker dort seine Interessen suchen lassen, wo mit Grund auf eine Würdigung derselben gerechnet werden könne. Die aus dieser Meinung von dem Ausrufer gezeugene Schlussfolgerung, daß Bulgarien einen engeren Anschluß an die Zentralmächte suche, werde im Grundgedanken für richtig erklärt. Wenn jemand bei seinen früheren Freunden auf eine vollkommene Verneinung seiner Interessen stöße, so wurde er davon abgehalten und wendete sich an andere Bekannte, die ihm schon oft Beweise aufrichtiger Zuneigung gaben. Weltlich Bulgariens erklärte der bulgarische Staatsmann: „Wissen Sie, was ein Sohn fühlt, dessen Vater ihn verriet? So fühlten wir. So lange es nicht, daß ich, wie viele Bulgaren, von Ausland unter Geißel erwartete. Aber der zweite Balkankrieg belehrte uns über Vaterlands wahres Wesen. Sionismus annehmende Meinung über die Meerenge und Konstantinopel, hat jeden patriotischen Bulgaren empört.“ Anbulands Plan von den Dardanellen und dem Bosphorus Besitz zu nehmen, werde in Bulgarien auf einen äußerst erbitterten Widerstand stoßen. Jeder Bulgare werde sein Leben dafür hergeben, daß Konstantinopel nicht mehr russisch wird. Leute, die aus der früheren Gegerlichkeit der Türkei folgern, daß Bulgarien lieber das Andrauskreuz als den Halbmond über den Bosphorus flattern lassen, seien Verleumdete. Für jeden vernünftig und vaterländisch denkenden Bulgaren könne es keinen Zweifel unterliegen, daß Bulgarien sofort an die Seite der Türkei treten werde, wenn die Russen Konstantinopel erobern wollen. (M. T. W.)

### Rumänien und der Weltkrieg.

M. T. W. London, 3. März. „Daily Telegraph“ läßt sich von seinem Mitarbeiter aus Rom melden, daß der Wunsch Rumäniens, sich an dem Weltkrieg zu beteiligen, durch den Rückzug der Russen aus der Bukowina, die russische Niederlage in Ostpreußen und die Neukonfirmation Sionismus über die Zukunft Konstantinopels abgeklärt worden sei.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz

Die Kämpfe bei Reims.  
Paris, 2. März. Nach Berichten der Wälder haben die Kämpfe an der Westfront bei Reims wieder begonnen. Die französische Offensive leitete die Erwidmung auf ein erneutes Bombardement der Stadt Reims dar, das die Deutschen in der Nacht vom 27. zum 28. Febr. unternahmen. Das Bombardement war nicht entfernt so heftig wie dasjenige vor zwei Wochen, bei dem etwa 2000 Menschen in die Stadt geschleudert wurden, doch sollen innerhalb aus diesmal 3-400 Geschosse eingestiegen werden. Die französischen Truppen machten verzeirte Fortschritte, die Deutschen von den Höhenlagen zu verdrängen, von denen aus sie Reims bombardieren können. Ueber den Erfolg dieser Bemühungen wird hier nicht gesagt. Man kann aber mit einiger Berechtigung annehmen, daß diese französischen Offensiv-Bericht eben wie alle bisherigen auf diesem Gebiete fruchtlos verlaufen ist. (M. T. W.)

# Die Beschießung der Dardanellen.



Karte zur Beschießung der Dardanellen.

**Eine neue Perle.**  
 M. A. B. von 3. März. Nach dem „Nouveliste“ wird das katholische Institut in Paris ein Buch in sechs Sprachen veröffentlichen, das den Titel „Der deutsche Krieg und die katholische Kirche“ führen wird. Das Buch, das zahlreiche Abbildungen angeblicher deutscher Generalstabskarten bringen wird, soll auf die dem Katholizismus feindliche Rolle Deutschlands hinweisen.

**Eine neue französische Anleihe.**  
 Paris, 2. März. Am Donnerstag begann die Einzeichnung der neuen französischen Anleihe, die die Form von Schatzscheinen für die nationale Verteidigung erhalten hat. Anfänglich sollte die Anleihe auf drei Milliarden Francs beschränkt sein. Da diese jedoch nicht ausreicht, ist der Betrag auf 3,5 Milliarden Francs ausgedehnt worden. Der Zinssfuß ist 5 und die Anleihe wird zum Kurse von 96,50 begeben. Da außerdem sechs Monate Zinsen auf die Anleihe im Voraus in Abzug gebracht werden können, so genährt die neue Anleihe eine Vergütung von 5 Prozent, die man bisher eigentlich nur von erottischen Papieren gewohnt war. Die Anleihe ist bis zu ihrer Zurückzahlung frei von jeder Steuer, und läuft auf zehn Jahre. Der Staat hat jedoch das Recht, sie bereits nach sechs Jahren zu pari einzulösen. Ueber den Erfolg der Anleihe ist vorläufig noch nichts Genaueres bekannt. (Z. U.)

## Dom östlichen Kriegsschauplatz.

**Entscheidungskampf im Gebiet von Moskau?**  
 Wien, 2. März. Im „Nachtige Storn“ legt Mikailowitsch dar, daß die deutsche Offensivtaktik entlang der ganzen Front vom Niemen bis zur Weichsel fortgesetzt werde. Sie vollziehe sich mit großer Schnelligkeit, sei jedoch nicht mehr so überaus heftig wie im August und September gegen die Generale Samsonow und Rennenkampf. Auch die amtlichen Communiqués der russischen Generalstabsarbeiten, daß die Verbündeten an allen Punkten im Angriffe seien, fügen jedoch freilich hinzu, daß es den Russen „stets gelingt, diese Angriffe abzuwehren“. Der Korrespondent des „Nachtige Storn“ meldet, die ausgereifte Weichsel bilde ein wichtiges Element der Aktionen in Polen. Man müsse allerdings da mit der Stärke der Weichsel rechnen. Die Kriegserichterarbeiten erwarten den nächsten Tagen eine entscheidende Schlacht im Gebiet von Moskau. (Z. U.)

**Eine vernünftige russische Stimme.**  
 M. A. B. Petersburg, 3. März. In der „Nowoje Wremja“ widerspricht Menschikoff in einem Leitartikel der allgemeinen Auffassung, daß Deutschland durch Ausweitung zu besiegen sei. Deutschland habe immer noch russisches Territorium. Es sei nicht annehmbar, daß es genügt sei, einen ungünstigen Frieden zu schließen. Deutschland entwickle eine ungeheure Energie. Daher sei es entgegen der Annahme russischer und französischer Ausweitungstheorien nur auf dem Schladtfele zu besiegen.

**Ausland vor dem Bankrott.**  
 Petersburg, 2. März. In wie furchtbarer Weise der Krieg den russischen Handel lahmgelegt hat, beweisen die Ein- und Ausfuhrziffern, die sich über den russischen Handel für die erste Januarhälfte veröffentlicht wurden. Der Wert der Exporte von 1. bis 15. Januar a. St. (14. bis 29. Januar n. St.) hat Auflands Ausfuhr 2.553.000 Rubel gegen 50.312.000 Rubel im vergangenem Jahre betragen. Die Einfuhr belief sich auf 8.526.000 Rubel gegen 58.958.000 Rubel im Vorjahre. Dies bedeutet selbstverständlich einen ungeheuren Ausfall der Einnahmen, die einen wesentlichen Teil der russischen Staatseinnahmen ausmachen. Seitdem der Hafen von Archangelsk zugeworfen ist, ist Ausland für seine Ein- und Ausfuhr fast nur noch auf die transsibirische Bahn angewiesen. Ueber Schweden ist allerdings noch eine Verbindung im Gange, die jedoch nicht direkten Anschlag hat und fast nur für Holz und Perlenverkehr in Frage kommt. Das Umblauen von Gütern ist auf dieser Strecke, wo einige Stunden lang der Anschlag durch Eiswälder und Schichten aufrechterhalten werden muß, so gut wie ausgeschlossen. Die Dampferverbindungen über die Ostsee sind durch die Maßnahmen der deutschen Ostseeflotte unmöglich gemacht. Nicht richtig sich littler an Ausland die traditionelle Unternehmung seines Gegners im Süden, der Türkei, die den eigenen Sieg von dem Ausgang des Schwarzen Meeres am Bosporus und den Dardanellen geschlossen hält. Auflands Hauptartikel, der Weizen, verkauft in den Lagerstätten und der russische Kredit, der auf diese Ausfuhr angewiesen ist, sinkt immer mehr. Selbst die Goldexporte von Hunderten von Millionen haben an der Börse des „Leuten Verbündeten“ den unauflöslichen Foll der russischen Währung nicht verbinden können. Langsam ist der Rubelkurs in London auf 113 gefallen; gegen diesen natürlichen Entwertungsprozess, der durch den Fortfall der Ein- und Ausfuhr entstanden ist, ließen alle finanziellen Maßnahmen zur Sedung des Rubelkurses vergeblich. (Z. U.)

## Der Unterwasserkrieg gegen England.

**Wieder ein englischer Dampfer torpediert?**  
 M. A. B. von 3. März. Der „Republican“ meldet aus Dierpe: Die Marineverwaltung von Dierpe wurde freitags nachmittags durch den Leuchtfeuerwächter von Ailly benachrichtigt, daß ein englischer Dampfer 15 Meilen von Dierpe angegriffen wurde. Ein anderer englischer Dampfer wurde auf Schiffeleucht, als doch konnte er an der Unfallstelle nichts mehr von dem angeschossenen Dampfer sehen außer einem Brett, das erst kurze Zeit im Wasser lag.

**26 Schiffe torpediert.**  
 Die Rotterdammer Blätter stellen in Wochenübersichten fest, daß nach vorläufiger Zusammenstellung der einzelnen Meldungen vom 2. bis 31. Januar 26 Schiffe in den englischen Gewässern torpediert worden sind.

**Keine Wiedergeburt der deutschen Flotten.**  
 M. A. B. Amsterdam, 3. März. „Nieuwe von den Dag“ weihen darauf hin, daß Frankreich und England nicht zur offenen formellen Wiederherstellung der deutschen Flotten übergehen, vermutlich, weil sie ihre Schiffe für eine solche Wiedergeburt nicht bezwecken, sondern daß sie den Unterschied zwischen Kontinental- und getrenntem Handel aufheben, um Deutschland die Zufuhr aller Produkte abzuschnitten. Die holländischen Schiffahrtskreise nehmen, wie das „Handelsblad“ meldet, gegenüber der Note von England und Frankreich eine abwartende Haltung ein. Diese Note, sagt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, habe in den belagerten Kreisen einen sehr trüben Eindruck hervorgerufen.

## Um den Eingang der Dardanellenstraße.

Athen, 2. März. Nach Zeitungsangaben wird heute die Fortsetzung des Angriffs auf weitere Innenforts der Dardanellen erwartet. Die Verbündeten haben, wie verlautet, bereits beträchtliche Landungstruppen zusammen und aus Australien und französischen Kolonialtruppen bestehen. Das Oberkommando über diese vier Divisionen hat General V'Amade. Auch die Türken haben bedeutende Truppenmassen konzentriert.

Nom, 2. März. Wenn auch von hiesigen hochverstandigen Kennern der Befestigungen des Hellespont die erfolgreiche Forcierung der Dardanellen für unmöglich gehalten wird, so bemüht sich doch der italienische Erpresse auf Grund der Pariser und Londoner Meldungen über die Verstärkung der Außenforts und das Eindringen französischer und englischer Schiffe in die Meerenge großer Revoluzität. In vielen Kreisen wird die Möglichkeit des Follens von Konstantinopel erhöht und die Frage aufgeworfen, ob Italien nicht angeht, diese Möglichkeit mit den Ententemächtern in Verhandlungen einzutreten müsse. Aus Saloniki wird gemeldet, daß aus Mytilene eingetroffene Segler großen Transsportgeschiffen unter französischer Flagge begegnet seien, die Landungstruppen nach den Dardanellen brachten. (Z. U.)

Konstantinopel, 2. März. Es bestätigt sich, daß einzelne Forts der europäischen Dardanellenfronte unter dem Feuer der Schladtschiffe schwer gelitten haben. Die Engländer erkennen das Bombardement als so weiter Entferrnung, daß die Geschütze der Forts es nicht mehr auszuhalten konnten. Das Feuer der Engländer war durchaus nicht genau, jedoch überflüssig, da die Befestigungen mit so viel Geschossen, daß sie nach mehreren Stunden einen Teil ihrer Wollschichten erreicht hatten. Im übrigen hat die feindliche Flotte noch Verstärkungen erhalten, so daß zugeht über 40 große Kampfschiffe vor den Dardanellen liegen, abgesehen von einer großen Zahl kleinerer Kreuzer, Torpedobooten usw. Ein weiteres Vorgehen der Engländer wird zunächst durch die sehr starke Minenlinie und dann durch die inneren Forts unmöglich gemacht werden. Ein Angriff von der Landseite her würde den Türken sogar sehr willkommen sein, da dort eine sehr starke Armee, aus den besten Truppen bestehend, aufammengesogen ist. (Z. U.)

## Die Kämpfe an den Dardanellen.

Konstantinopel, 3. März. Aus Saloniki wird gemeldet, daß der englische Kreuzer „Gephor“ mit 150 Woundeden schwer beschädigt von den Dardanellen in Saloniki anlangte. Die Woundeden werden nach Malta geschafft. — Der „Lanin“ meldet, daß Griechenland beabsichtige, die Mannschaften des Jahrgangs 1912 zu entlassen, und dadurch einen Beweis für seine Absicht zur Wahrung der Neutralität geben wolle. (Z. U.)

Frankfurt (Main), 3. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Berlin: Private Nachrichten, die von kompetenten Beurteilern aus Konstantinopel über die Beschießung der Dardanellenforts vorliegen, lassen erkennen, daß die vom Meuter-Bureau verbreitete Darstellung in der Tat übertrieben ist. Diese Darstellung läßt zum Beispiel Minen aufweisen und zerstören, wo gar keine gefunden wurden. (Z. U.)

Berlin, 3. März. Der Spezialberichterstatter der „Berl. Morgenpost“ meldet aus den Dardanellen vom 2. März: Nachdem geterrt die Beschießung vornehmlich wegen starken Regens und heftigen Windes unterbrochen wurde, wurde sie heute bei klarem Wetter wieder aufgenommen. Vor-

mittags waren die feindlichen Geschütze gegen das Außenfort Kumkale gerichtet, nachmittags beschossen neun englische Kriegsschiffe, darunter „Queen Elizabeth“, „Majestic“, „Swiftsure“, „Gornallis“, „Triump“, „Wom allen Befestigungen und hinter vom Fort Kamidich aus konnte sich das Schanzfeld beobachten. Als sah, wie die Geschütze der feindlichen Schiffe auf die Kalänge der asiatischen Küste aufschlugen, ohne den geringsten Schaden anzurichten. Das Feuer wurde auf den Seiten der europäischen Seite erwidert mit dem Ergebnis, daß eines der englischen Kriegsschiffe durch einen Kreuzer in Brand geriet. Während des Kampfes stieg ein feindlicher Flieger auf, um die türkischen Batterien zu erkunden, anscheinend ohne etwas feststellen zu haben, denn unmittelbar darauf wurde der Kampf eingestellt. (Z. U.)

## Die völlige Sperrung der Dardanellendurchfahrt.

Gnaq, 2. März. Wie der „Daily Chronicle“ aus Athen erfährt, haben die Türken im nördlichen Teil der Dardanellen vier größere Dampfer verankert und wie man vermutet, mit Sprengstoff gefüllt, so daß die Fahrgänge, falls wider Erwarten die Aufbeschießung der inneren Forts der Sperre gelangen sollte, der besetzten Flotte gelangen sollte, vom Land aus in die Luft gehoben werden können, um die Durchfahrt völlig zu verstopfen. (Z. U.)

## Die Absichten der Verbündeten

Im Kampfe um die Dardanellen werden, einer Sofiaer Depesche der „Nöln. Ag.“ zufolge, in dortigen militärischen Kreisen nicht sehr hoch angesehen. Ein Erfolg der Forcierung der Dardanellen wird für wenig wahrscheinlich gehalten, da die nötigen Landungstruppen in unbedingter erforderlicher Zahl schwerlich herbeiführbar seien. Die bisherigen Angriffe werden in bulgarischen hochverstandigen Kreisen nicht hoch bewertet. Schlimmstenfalls könnten die Türken hinter einer unter schweren Verlusten durchbrechenden Flotte den Sad wieder zu gewinnen. (Z. U.)

## Die Abmachungen der Verbündeten.

Rotterdam, 3. März. Die „Times“ erfahren aus Petersburg, daß in der Wosporusfrage eine grundsätzliche Einigung dahin erzielt sei, daß England und Frankreich reich Ausland einen Hafen an der offenen See überlassen. Der Seefahrt soll englischer Besitz und die Bagdad-Eisenbahn ein internationales Unternehmen werden. (Z. U.)

## Verkrüfter Freundentauel.

Paris, 2. März. Angeht die Meldungen der britischen Neutralität über den weiteren Verlauf der Kämpfe an den Dardanellen, die mit der Verstärkung einiger türkischer Forts geendet haben sollen, gibt sich die französische Presse einen förmlichen Siegestaumel hin. Die Blätter sehen bereits die Franzosen und Engländer im Besitz von Konstantinopel und beginnen schon jetzt das Fell des Löwen zu zerlegen. Auch die Neutralen bekommen großmütig ein Stück davon. Dann werden endlose Weberspäner über die unerschöpfliche moralische Tragweite dieses heroischen Sieges vom Stempel gelassen: dem autgläubigen Publikum wird vorgezählt, daß sich jetzt alles, alles werden müsse. Der „Matin“ meint sogar, daß Konstantinopel die erste feindliche Hauptstadt sein würde, die den Verbündeten in die Hände fiel. „Petit Journal“ ist der gleichen Ansicht und legt nur die Befürchtung, daß die russische Kaufmannsarmee in ihrem türkischen Siegestaue der verbündeten Flotte zuvorkommen könnte! (Z. U.)



# Oesterreichs Krieg.

**Oesterreichische Widerlegung serbischer Behauptungen.**  
 W. L. W. Wien, 2. März. Aus dem Kriegspropaganda-Quartier wird gemeldet: Das jüngste serbische Communiqué über die Beschaffung Belgrads enthält derartig plumpe Behauptungen, daß deren Widerlegung eigentlich überflüssig ist. Niemand wird glauben, daß die serbische Artillerie, wenn sie sich den Vorhöfen Mitrovica zum Ziele nimmt, der außerhalb der Stadt gelegen ist, nicht das Stadtzentrum trifft. Obwohl also die serbischen Behauptungen hohllos sind, erscheint doch die Tatsache wichtig, daß seit unserer Drohung, Belgrad von neuem zu bombardieren, die offenen Städte an unserer Westgrenze unbeschädigt geblieben sind. Man konnte letzterhandlich feststellen, daß die serbischen Batterien bei Beschießung unserer Stellungen gegenüber Belgrad, sowie unserer Flugzeuge darauf Bedacht nehmen, die Stadt Semlin nicht zu beschließen.

## Von jenseits des Kanals.

**England will den Alkoholgenuss einschränken.**  
 London, 2. März. Nach einer Wittermeldung besüßwerteter Minister Lord George in seiner Rede in Bangor auch die Einführung obligatorischer Schießgerichte für Alkoholtrinker und ließ durchblicken, daß England dem Beispiel Frankreichs und Frankreichs folgend, Maßregeln zur Einschränkung des Alkoholgenusses ergreifen werde.

**Zur Auslandsbewegung in England.**  
 W. L. W. London, 3. März. Die „Times“ meldet aus Glasgow: Die Ausständigen hielten Versammlungen ab, in denen die Leitung der Gewerkschaften den Streikenden den Ernst der Lage darlegte. Trotzdem zeigten die Streikenden wenig Lust, die Arbeit wieder aufzunehmen. In zwei von den sechs Versammlungen wurde beschlossen, die Arbeit sofort aufzunehmen; die anderen gelangten zu keinem Beschluß. Man glaubt jedoch, daß die Ausständigen dem Wale der Leitung folgen werden, und hofft, daß in einigen Tagen der gesamte Ausstand beendet sein wird.

**London im Dunkel der Nacht.**  
 W. L. W. London, 3. März. „Daily Mail“ schreibt: Die verdunkelten Straßen Londons sind ein wahres Paradies für Taschendiebe, die noch nie so ergiebige Beutejagd machten. Die beliebtesten Plümke sind der verkehrsreiche Strand und Whitechapel, wo Gruppen von fünf und sechs Taschendieben einzelne Fußgänger ausrauben, manchmal sogar unter Ausübung von Gewalt.

## Ausland.

### Unwürdige Bestrijung.

Frankfurt a. M., 2. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: Die italienische Regierung war von journalistischer Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß sich in dem Schweizer Cantone Ticino bei Lugano gelungene deutsche Offiziere befänden, offenbar als Spione an der Arbeit. Die Untersuchung der italienischen Regierung hat ergeben, daß es sich um Melonalesagenten handelt.

### Wieder einmal „deutsche Propaganda“.

W. L. W. Paris, 3. März. Der „Temps“ schreibt: Der Präfekt des Departements Deux Sevres forderte in einem Rundschreiben die Bürgermeister des Departements auf, Anstandsarten, an denen W. L. W. nach Frieden um jeden Preis ausgebrocht sind, von den Postämtern abzuhalten zu lassen. Diese Anstandsarten könnten einen entmutigenden Eindruck ausüben. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sie auf deutsche Propaganda zurückzuführen seien.

### Segelschiffe als Getreidebespeicher.

W. L. W. Paris, 3. März. Das „Reit Journal“ erzählt aus Marseille, daß italienische Wecker in Marseille mehrere alte große Segelschiffe angekauft haben. Der Ankauf sei nach Erklärung eines italienischen Weckers auf Anraten der italienischen Regierung erfolgt, die die Segelschiffe als Getreidebespeicher benutzen will.

**Weitere Verhaftungen in der Affäre Desclaux.**  
 W. L. W. Paris, 3. März. Wie die Witter melden, sind zwei Zeitschriften unter dem Verdacht der Verräterchaft bei den Unterjochigen Desclaux verhaftet worden.

### Eine fonderbare Anspielung.

W. L. W. Sofia, 3. März. Gegenüber der Drohung des „Nietich“, Bulgarien solle das letzte Bombenattentat in Sofia als ein Bombenattentat in Bulgarien betrachten, bemerkt das Regierungsgesandte „Nietich“ auf diese fonderbare Anspielung: Wenn das Attentat ein Symptom gegen die Neutralität Bulgariens bedeutet, so muß man sich fragen, wer dessen Urheber ist und was er für Zwecke verfolgt.

**Frankreich will Japan Rechte in Indochina einräumen.**  
 W. L. W. Petersburg, 3. März. Der „Nietich“ meldet aus Tokio vom 24. Februar: Japanische Witter verzeichnen mit großer Freude, daß Frankreich bereit sei, Japan besonders weitgehende Rechte in Indochina einzuräumen.

### Sie wollen kein englisches Papiergeld.

W. L. W. Petersburg, 3. März. Dem „Nietich“ zufolge weigern sich die Einwohner Leningrad, englisches Papiergeld anzunehmen. Sie fürchten die Banken, um die Umwechslung durchzuführen.

### Künstliche Getreidepreiserhöhung in Rußland.

W. L. W. Petersburg, 3. März. „Nietich“ schreibt: In russischen Breiten hat die Nachfrage ungeheures Ausmaß erreicht, daß eine geheime Vereinigung von Großhändlern überall in Rußland Getreidevorräte aufgekauft hat, die in kleineren Partien auf den Markt gebracht werden sollen. Es sollen die Preise hochgedrückt und die Banken am Ende des Krieges alleiniger Eigentümer sämtlicher Getreidevorräte sein.

### Verringerung der Kohlenausbeute im Dongebiet.

W. L. W. Charkow, 3. März. Die Ausbeute an Kohlen im Dongebiet hat sich um 30 Prozent verringert. Mangel an Arbeitkräften und Wagen sowie Nachfrage erhöhen die Preise erheblich.

### Massenabreise russischer Arbeiter aus Waku.

Moskau, 2. März. Der Korrespondent des „Golos Moskwy“ meldet aus Waku: Die dortigen Handels- und Industriekreise sind sehr besorgt durch die Massenabreise russischer Arbeiter aus Waku. Die Leute verlassen ihre Beschäftigung, verkaufen ihre persönlichen Güter und kehren in die Heimat zurück; es gibt keinen unter ihnen die unglücklichsten Geschickte. Die bedauerlichen Einkommnisse mit den Russen in Kurs, die einen sehr strengen Befehl der obersten Verwaltung zur Folge hatten, erhöhen noch den Schrecken unter den russischen Arbeitern. Man versucht sie zu überzeugen, daß ihnen keinerlei Gefahr drohe, um sie in Waku zu halten.

### Portugal hat die innere Krise noch nicht überwunden.

W. L. W. Paris, 2. März. Das „Journal“ berichtet aus Madrid: Aus Lissabon wird gemeldet, daß das republikanische Direktorium in einer Sitzung, die zur Lösung der politischen Lage einberufen war, den Beschluß gefaßt habe, die Strafanzeige gegen alle Minister wegen Verletzung der Konstitution zu erlassen. Die republikanischen Komitees wurden aufgefordert, gegen die Regierungsdiktatur zu manifestieren.

## Masuren.

Auf den Wäldern von Masuren liegt des Todes graue Schille. Aus ob aus der Schattigen Spuren Nimmer neues Leben quillt.

Seimlich fälscht es und verstoßen Wie ein Märschen durch die Lande, Kaum ein junges Amselweib Geht des Sees Ruck zum Estrade.

Kümmern sind die Siebelfäden, Und die Feder wird geschlagen, Wo der Girt kein Ziel genügt, Wandern nun verfallene Klagen...

Zwischen Heide und Wäldchen liegt der Felder Amselweib, Und die Sonne als Verfolger Heberglanz ist letztes Weite.

Und der Wirten Kreuzesmale Geitern durch das Reich der Toten Draußen noch behängt vom Stahle, Der so oft den Feind zerhoben.

Und des Feindes Folge Seere Schafen im Waldenrande, Taufend Augen, habend, Starren in die Dämmerschleie.

Wenn der Abendsonne Glutten Sich auf Wald und Meer ergießen, Sieht man noch die Röhren bluten Von dem Blut, das hier geflossen.

Nichts bricht rings die Einfamkeiten Aus des Windes leises Wehen, Aus im Grund ein Schattengleiten, Als ein Seufzer aus den Seen.....

Kurt v. Hoffscheldt.

## Kleine Nachrichten.

### 260 Bajeler Missionenangehörige in Gefangenschaft.

W. L. W. Basel, 2. März. Von den Angehörigen der Bajeler Mission sind nicht weniger als 260 Personen in englische und französische Gefangenschaft geraten, darunter vier als Kriegsgefangene und 276 als Zivilgefangene. Von letzteren entlassen 12 auf Vorderindien, 77 auf Kamerun, 73 auf die Goldküste. Aus dem Lande ihrer Gefangenschaft wurden 45 fortgebracht, 11 nach Dohome, 34 nach England. Es wurden ferner auf der Reise nach Kamerun 3 Missionare getötet und nach England gebracht, wo ein auf der Reise nach Indien geflohenen Missionar interniert wurde. In England und Frankreich leben aus Kamerun 46 Männer und Frauen mit 10 Kindern, von der Goldküste 8 Frauen. Aus Dohome wurden drei verheiratete Missionare ausgewiesen, in Amerika zwei Missionare mit ihren Frauen und 5 Kindern fest-

gehalten. Nicht weniger als 265 Bajeler Missionare sind somit durch das missionsfeindliche England in eine Zwangslage verlegt.

### Für die hilfbedürftigen Deutschen Galizien.

W. L. W. Leipzig, 2. März. Der Magistrat der königlichen Stadt- und Reichsanstalt Leipzig hat, als die deutsche treuer Gemeinschaft Deutschlands und Oesterreichs dem Ausbruch für die hilfbedürftigen Deutschen Galizien und der Bukowina in Leipzig 2000 Mark gespendet. Die Gabe ist um so erquicklicher, als gerade Ostpreußen selbst durch den Einbruch der Russen so schwer gelitten hat. Im ganzen haben jetzt 18 Städte kleinere und größere Gaben bewilligt. Die Sammlungen werden fortgesetzt und bedürfen bei der großen Not dringend der Unterstützung.

### Vorforsliche Ausländer.

Sonderbare Ansichten über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland hegen, offenbar verursacht durch die heftigen Artikel der feindlichen Presse, in manchen Kreisen des neutralen Auslandes zu herrschen. Drei Einkäufer einer großen Mode- und Warenfirma in Copenhagen hielten sich vorige Woche zum Einkauf in Leipzig auf. Infolge der dort herrschenden Ansicht, die augenblicklich von englischer Seite verbreitet wird, hatten die drei Herren sich aus ihrer Heimat Schokolade mitgebracht, um hier nicht Hunger leiden zu müssen! Die Herren aus Copenhagen waren sehr erstaunt, als sie die Mengen von allerlei Lebensmitteln in den Leipziger Läden aufgestellt sahen.

### Lebensmittelpnappheit in Schweden.

Stockholm, 2. März. Das schwedische Landwirtschaftsministerium richtet an die bäuerliche Bevölkerung ein Zirkular, indem zur Abhilfe der Lebensmittelpnappheit besondere Anweisungen für die bearbeitende Ausfaat gegeben werden. Die Anweisungen fordern insbesondere eine ausgebreitete Anpflanzung von Frühjahrswiesen unter Einschränkung der Zuderrückkultur sowie stärkere Anpflanzung von Kartoffeln, Mohrrüben und der schwedischen Getreide. (Z. 11.)

### Vergerter-Explosion in Bruan.

W. L. W. Paris, 3. März. Der „Temps“ erzählt über die Explosion in Bruan, daß die Bergwerksgesellschaft Bruan große Mengen Dynamit in den Lagern des Bergwerkes aufgeschichtet hatte. Durch Unvorsichtigkeit des Wächters entzündet ein Brand. Die Explosion war von ungeheurer Gewalt. Die Trümmer wurden über 1 Kilometer weit geschleudert. Es gab eine Tante, da man an einen toten Luftangriff glaubte. Sechs Menschen wurden getötet und etwa 10 verletzt. Aus dem stark gemurten Bericht des „Temps“ läßt sich entnehmen, daß das Dynamit für die Seesverwaltung bestimmt war.

### Erfindertod.

Budapest, 2. März. In Gegenwart eines Vertreters des rumänischen Kriegsministeriums wurde vorgelassen in Budapest durch den Ingenieur Ernst Cioab Versuche mit einer an einem Automobil angebrachten Drahtschneidevorrichtung vorgenommen. Nach einigen gelungenen Experimenten verlagte die Schere, der Draht riß, und durch das Zurückschlagen des Drahtes wurde dem Ingenieur der Kopf vom Hinterkopf getrennt. Entsetzt fiel der kühner Cioab aus dem Auto. (Z. 11.)

## Büchertisch.

„Zur Guten Stunde“. General von Jansons ebenso interessante wie sachliche Kriegsberichte, finden im neuesten Heft der „Illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ ihre Fortsetzung. Daran schließt sich die lehrreiche nationalökonomische Betrachtung von dem bekannten Berliner Vorkriegsmann Ludwig Göttinge. „Der Krieg und die Hauswirtschaft“. Von den übrigen Beiträgen, die dieses neue Heft der Zeitschrift bringt, (Deutsches Verlagshaus Weng & Co., Berlin W. 67, Preis des Heftes 40 Pf.) erwähnen wir vor allem den reich illustrierten Artikel über den russischen Soldaten in Wort und Bild, sowie die Arbeit eines bekannten Pädagogen über den Krieg als Erzieher der Jugend.

„Der Fortschritt“. Halbmonatsschrift für das Deutschland unserer Zeit. Herausgegeben von Dr. Hermann M. Wopel und Kapitän-Lieutenant a. D. Hans Paschke. Verlag von W. V. Kommissar, Hamburg. Einzelnummer 30 Pf. Jährlich 5 Mk. „Deutsche Welt“ von Chr. Schneehagen besonders hervorzuheben zu werden.

## Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Donnerstag, 4. März: Wollig, milder, ohne nennenswerte Niederschläge.

Verantwortlich: für Politik und Vermittlung: M. Geising; für Oertliches, Geographisches, Kunst und Kongresse: G. Meißner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Adressen: G. W. Hofmann; für den Angehörigen: A. Steinhauf. Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr. Alle die Schriftleitung betretenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die Schriftleitung der Galizischen Zeitung in Galiz (Saale) zu richten.



# Arnold & Treitzsch

Fernsprecher 485 und 407    Halle a. S.    Gr. Ulrichstrasse 1 Am Kleinschmieden

## Spezialität: Linoleum Tapeten

Vom Mittwoch den 3. März ab

# sehenswerte Spezialausstellung

Ein Teil der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914 ist auf einige Tage in unsern Anlagen aufgestellt. (2198)

Siehe lokale Mitteilungen.

**Walhalla-**  
8.10 Uhr. Theater.  
Deutsche Kriegsschauspiele.  
„Das Volk steht auf...“  
Der Sturm bricht los!  
4 Akte aus jetziger schwerer Zeit  
v. A. Frons. — Der Verfasser in der  
Hauptrolle. — Sensationeller Erfolg!

Preiswert und gut  
kaufen Sie sämtliche  
Strumpfwaren u. Trikologen  
in dem ersten Spezialgeschäft  
**H. Schnee Nachf.**,  
Gr. Steinstr. 84, Geogr. 1888.

Waschgefäße,  
dauerh. billig. 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.  
**Zander,**  
Hofstr. 12.

**Kunstgewerbe-Verein**  
Zum Besten unserer Lazarettzüge  
Sonnabend, den 6. März, abends 8 1/2 Uhr  
im großen Auditorium des Melanchthoniums  
Vortrag mit Lichtbildern über  
**„Krieg und Kunst“.**  
Eintrittspreis 50 Pfg. Karten bei **Nothan** u. a. d. Kasse.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
**Prof. Dr. Abderhalden.** G. Wolf.

Montag, 8. März, abends 8 1/2 Uhr „Thaliasäle“  
**Lichtbilder-Vortrag** von  
**Norbert Jacques**  
über „Paris und London“.  
Persönliche Erlebnisse in den beiden feindlichen  
Hauptstädten im Dezember 1914. 743a  
**Norbert Jacques** ist der Einzige, dem es gelungen,  
inmitten des Krieges die feindlichen Länder zu besuchen  
und seine interessanten Beobachtungen an Ort und  
Stelle zu machen.  
Karten zu Mk. 0.80, 1.05, 1.35, 2.10, 3.10 in der  
**Hofmusikalienhandlung Heinrich Nothan.**

**Riesigen Erfolg!**  
erzielte am 1. Tage das  
erstklassige Märzprogramm  
in den  
**3 Königen** Variete und  
Konzertsaal.  
Kleine Klausstrasse 7 (Nähe des Marktes).  
Anfang 5 Uhr. Wochentags Entree frei.  
**Bund zur Erhaltung u. Mehrung der Volkskraft.**  
Abteilung: Säuglingsfürsorge.  
Zur Eingetragung und Ausführung des in neuer Zeit so  
erheblichen Säuglingssterbens und Stiefelbabes herzlich willkommen.  
Wägel, Kinderwagen, Babybetten usw.  
Sammelstelle: Große Märkerstraße 67.  
H. A. Prof. Dr. Abderhalden.

**Angenehmer  
Ausflug nach  
Gutenberg**  
zur Fruchtweinschenke. Ergebenst W. Trebstein.

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft  
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**  
Gegründet 1829. 183a  
Versicherungsbestand Ende 1914:  
**Eine Milliarde und  
Hundert Millionen Mark**  
Versicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr,  
besonders günstig für Landsturmpflichtige.  
Vertreter in Halle a. S.: **Hugo Klauke, General-  
agent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Dorotheenstr. 1.**

**Das echte  
Hintze-Blitzblank**  
Ist kein Sand, kratzt und schrammt nicht. 133a  
Größere Posten  
**Ia. Heu, Stroh u. Futterrüben**  
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offert. an den  
**Circus Sarasani, Dresden N.**

# Café Monopol.

Mit dem heutigen Tage habe ich die Bewirtschaftung des **Café Monopol**  
aufgegeben und sage allen meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern für  
das mir erwiesene Wohlwollen verbindlichen Dank.  
Halle (S.), den 1. März 1915.

**Max Herrmann,** z. Zt. im Felde.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige beehre ich mich, einem geehrten  
Publikum **mitzuteilen**, daß ich am heutigen Tage die **Bewirtschaftung des  
Café Monopol übernommen habe.** Ich bitte um den freundlichen Zuspruch,  
dessen sich mein Vorgänger erfreuen durfte und werde stets bestrebt sein, die  
mich beehrenden Herrschaften bestens zu bedienen.  
Halle (S.), den 1. März 1915.

**Max Schumann.**

Ich habe die **Praxis** der Herren Kollegen  
**Baxmann und von Krosigk** übernommen  
und übe die Anwaltschaft wie bisher Kl. Steinstraße 1  
**jetzt in deren Büro Rathausstr. 8-9 aus.**  
Halle a. S., den 1. März 1915.  
**Rechtsanwalt Dr. Hirsch.**

**Stadttheater in Halle.**  
Donnerstag, d. 4. März 1915  
167. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.  
Einmaliges Gastspiel  
Georg Thiele. 2200  
**Im weißen Röhl.**  
Mittelspiel in 3 Akten v. C. Plumenthal  
und Gullto Knebelburg.  
Spielleitung: Hans Wiantik.  
Inszenierung: Max Teuber.  
W. Thiel a. B.  
Nach dem 1. Akt längere Pause.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Vorst. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 5. März 1915:  
168. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.  
**Alessandro Stradella.**  
Rom. Oper in 3 Akten v. Fr. v. Flotow.  
Serauf:  
**Cavalleria rusticana.**  
Oper in einem Aufzuge  
von Pietro Mascagni.

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
Neues Theater: Donnerstag: Tiefland.  
Altes Theater: Donnerstag: Der große und der kleine Klaus.  
Operetten-Theater: Donnerstag: Extrablätter.  
Schauspielhaus: Donnerstag: Erde.  
**Magdeburg.**  
Stadt-Theater: Donnerstag: Wagnon.  
**Essen.**  
Stad-Theater: Donnerstag: Geschloffen.  
**Erfurt.**  
Stadt-Theater: Donnerstag: Sonett des Solerischen Musikvereins.

**Seit Jahren**  
schilt allerhöchste Breiße f. getrag.  
**Herrenkleider,** sowie ganze  
**Schuhwerk** in bester  
Bei Bestellung durch Hofkass.  
über Tel. Nr. 488. Komme sofort  
und außerhalb. 700a  
**Ein- und Verkaufsbau**  
22 Schillerhof 22, am Marktplatz.  
**Renner.**  
Gutes bayerisches Gummiband  
für Strumpfbänder faßt man bei  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Wäsche**  
weiche ein in  
**Henkel's**  
Bleich Soda.  
Wollene **Golf-Jacken**  
schicklich  
weiß und farbig. 2187  
für Damen und Mädchen.  
Größte Auswahl bei  
H. Schnee Nachf., Gr. Stein-  
str. 84.

**Hallescher Bankverein von  
Kulisch, Kaempff & Co.,**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. S.  
Die Aktionäre des Halleschen Bankvereins von  
Kulisch, Kaempff & Co., Kommanditgesellschaft auf  
Aktien, werden hierdurch zu der am  
**Freitag, den 9. April, nachm. 4 Uhr**  
im Hotel „Stadt Hamburg“ hier stattfindenden  
**ordentlichen Generalversammlung**  
eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Vorlegung des Rechenschaftsberichts sowie der  
Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1914.  
2. Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-  
rechnung und der vorgeschlagenen Dividende.  
3. Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter  
und des Aufsichtsrats.  
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.  
5. Simultberechtigt in der Generalversammlung sind  
alle Aktionäre, welche ihre Aktien oder ihre Hinter-  
legungsscheine der Reichsbank oder eines Notars  
spätestens am 6. April d. J. bei der Gesellschaft in  
Halle, Weissenfels oder Gera hinterlegen.  
Halle a. S., den 1. März 1915.  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.  
R. Riedel. 2187

**Hallesche Fahrerschule e. V.**  
**General-Versammlung**  
Mittwoch, den 10. März 1915, abends 8 1/2 Uhr  
im Vereinshaus St. Nikolaus.  
Tagesordnung:  
Jahresbericht 1914.  
Jahresrechnung und Vermögensbestand 1914.  
Voranschlag für 1915.  
Entlastung des Vorstandes.  
Wahl eines ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes.  
Wir bitten um zahlreichen Erscheinen. 2213  
Der Vorstand: Stadtrat Engelcke, Vorsitzender.

**Wratzke u. Steiger,** Hoflieferanten,  
Poststr. 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber. 741a

**Kriegsnot!**  
**Baut Gemüse!!**  
Alle Gemüse-Sämereien  
in nur bester hochreife Qualität.  
Rothke, Weißke, Luzerne, Gelbke,  
Kunfelsamen, Futtererbsen,  
Frühkartoffeln, Futterweizen,  
Futter- und Gras-Saaten aller Art u.  
viele frische, befeuchtete Saaten.  
Preisverzeichnis sofort, Gartenbuch 10. Anzahl 10.5  
**Moritz Bergmann,**  
Samensamler.  
Markt 20, neben Werther & Co.  
Galle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Mühlhausen.  
747a

Weltbekannt sind  
**Beyle's**  
Knaben-  
Anzüge  
Vollständig nachgeahmt! Nie erreicht!

2188 Niederlage bei  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
— Katalog gratis. —

Ein Poffen leichtere und schwerere  
**bayr. Zugoehsen**  
steht preiswert zum Verkauf bei  
**Gebrüder Friedmann & Nussbaum,**  
Eßthen (Anh.), Fernspr. 15.  
Von Donnerstag, den 4. März steht eine  
große Auswahl  
**bayerischer Zugoehsen**  
billa bei mir zum Verkauf.  
**Philipp Furch, Querfurt,**  
Fernspr. 11.

**Prima**  
bayerische **Zugoehsen**  
stehen von Donnerstag, den 4. d. Mts. ab  
**preiswert**  
bei mir zum Verkauf.  
**Joseph Frank, Halle a. S.,**  
Delitzscherstraße 80. — Telephon 422. 2212



Aus Halle und Umgebung.

Halle den 3. März.

In die Höker und Wehlfänder!

Die bei den Wäden und Wehlfändern eingegangenen Posten... In die Höker und Wehlfänder!

Wichtig ist hierauf aufmerksam gemacht, daß jeder... In die Höker und Wehlfänder!

Verzinsung in der Veranschlagung der Brotmarken... In die Höker und Wehlfänder!

Kriegsanhäufliche und Rindungsfrist der Sparkasten... In die Höker und Wehlfänder!

Für das Kindes Leben... In die Höker und Wehlfänder!

Einige Lieder der ersten Kompagnie der 36er... In die Höker und Wehlfänder!

Anberaucht, daß der Mangel in den Familien der ärmeren... In die Höker und Wehlfänder!

Unterbringung von Kriegsangehörigen... In die Höker und Wehlfänder!

Den Helmbod gefordert... In die Höker und Wehlfänder!

Von den deutschen Kriegsangehörigen in Großbritannien... In die Höker und Wehlfänder!

Von der Universität Halle... In die Höker und Wehlfänder!

Bei der Halleischen Zeitung eingegangene Spenden... In die Höker und Wehlfänder!

— Eine kleine Werkbund-Ausstellung... In die Höker und Wehlfänder!

Wir machen unter dieser Beziehung auf eine Bekanntmachung... In die Höker und Wehlfänder!

Einige Lieder der ersten Kompagnie der 36er... In die Höker und Wehlfänder!

Wegen so 'ner Banke!... In die Höker und Wehlfänder!

Nur Granaten leiden und schwer... In die Höker und Wehlfänder!







### Erziehung und Unterricht

## Letzte-Berein

u. d. Prof. Dr. P. Dr. Dr. Prof.  
u. d. Königin Berlin W.  
Victoria-Platz 6.

### Wintersemester 1914/15:

1. Gewerbe- und Fortbildung: Ausbildung in allen wirtschaftl. Berufen u. weibl. Gewerbe, für Beruf u. Haus, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
2. Gewerbe- u. Fortbildung: Ausbildung in allen wirtschaftl. Berufen u. weibl. Gewerbe, für Beruf u. Haus, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
3. Seminar f. Handelslehre u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen.
4. Seminar f. Handarb. u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
5. Seminar f. Handarb. u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
6. Seminar f. Handarb. u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
7. Seminar f. Handarb. u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
8. Seminar f. Handarb. u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
9. Seminar f. Handarb. u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
10. Seminar f. Handarb. u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
11. Seminar f. Handarb. u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).
12. Seminar f. Handarb. u. Gewerbelehre für Frauen u. Mädchen, (Einselunterricht, monat. Aufnahme, 1-jähr. Fortbildung).

Anmeldung und nähere Auskunft durch d. Verwaltungsbüro, geöffnet von 10-6 Uhr.  
— Prospekte gratis und franco. —

### Pensionat für Gymnasiasten u. Realschüler

Halle (Saale), Casselstrasse 9/10, Fernruf 1288.  
Wissenschaftlicher Lehrer Waldstein.

## Deutsche Kolonialschule

Witzenhausen-Wilhelmshof a. d. Werra.  
Einziges, seit 16 Jahren bewährte.

Praktische und theoretische Vorbereitung für junge Männer, welche über See einen Beruf als Pflanzungsbeamte, Land- und Viehwirte suchen. Semesterbeginn Ende April und Ende Oktober. Mindestens die Vorbereitung: Berechtigung zum Einjährigendienst. Lehr- und Anstaltsplatz kostenlos. Für weitere Anfragen Porto beifügen. Vertretungsschreiben. Der Deutsche Kulturpionier. Jahresbeitragspreis Mk. 5.—, Probeheft Mk. 1.25.  
Prof. E. A. Fabarius, Direktor.

## Ballenstedt im Harz.

Städtisches Walterstorff-Gymnasium mit Realschule.  
Das vom Direktor geleitete städtische Alumnat nimmt Schüler sämtl. Klassen auf. Auskunft durch Magistrat oder Direktor.

## Ingenieur-Akademie.

Wismar an der Ostsee.

Zur akademischen Ausbildung u. Weiterbildung in Elektro-ingenieurwesen, Baugewesen u. Aehnlichem. Spezial-Vorträge über Installationstechnik, Kolonialtechnik, Aufmaßbau u. Landw. Maschinen. Ausserdem im Frühjahr u. Herbst noch freiwirtschaftliche Kurse. Die Prüfungen finden im Gegensatz eines Vertreters der Aufsichtsbehörde u. unter dem Vorsitz eines Kommissars (Ober-Baurat) statt. Neue Laboratorien. Vorlesungsverzeichnis durch das Sekretariat. Angenehmer und billiger Aufenthalt.

## Vorbereitung für den höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.

Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.  
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 120 (Stadt, Flora).

## Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmsstedt.

Beginn des Sommerhalbj. 13. April. Sonderausstattungsstelle (Grundbau) u. Realabteilung. 18 Klassen u. 6 Klassen: Vorbereitung auf einj.-freiwill. Militärdienst. Nebenabteilung überz. ohne fremde Gebühren 5 Klassen je 1/2 Jahr. Übergangsprüfung in allen Abteilungen. Dienst u. Wohnort. Näheres durch die Direktion.

## Städt. Handels-Realschule zu Dessau

vermittelt allgemeine Bildung bis zur Reife der Obersekunda einer Oberrealschule und bildet gleichzeitig für den kaufmänn. Beruf vor. Näheres durch Jahresberichte.

## Mühlhausen i. Thür.

Ehemalige Reichsstadt mit über 25 000 Einwohnern, in landschaftlich reizvoller Lage am Fusse des Hainichwaldes elektrische Bahn bis in den Wald. Begünstigter Verbindung nach dem Werratal und den schönsten Punkten des Thüringer Waldes. Gymnasium, Oberrealschule, Lyzeum, Kgl. Lehrerseminar mit Präparandenanstalt. Kleine Klassen. Sorgfältige Pensionen für Schüler und Schülerinnen, billige Wohnungen und Lebensverhältnisse. Auskunft durch den Magistrat und die Direktoren der Schulen.

## Oberlyzeum der evangel. Gnadau b. Magdeburg, Brüderstraße.

Verbunden mit Lyzeum und Internat, Jünglinge und Schulpflichtige. Ausbildung zur Lehrentree für Lyzeum, höhere u. mittlere Mädchenschule und Volksschulen. Reife- und Lehrmittelsprüfung in der Anstalt. Zulassung zur Universität Halle (pro facultate). Kleine Klassen. Sorgfältige Charakterbildung auf christlicher Grundlage. Ges. Landbau, ein Garten, ein Spielplatz. Das Schuljahr beginnt im August, um den Mädchen zwischen Lyzeum u. Oberlyzeum 4 Monate zur Erholung oder häusl. Beschäftigung zu lassen. Anmelde. für das neue Schuljahr sind zu richten an W. Hata, Direktor.

## Oberrealschule zu Delitzsch.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 13. April, um 10 1/2 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt der Direktor Dr. H. Wahl.

## Privat-Realschule A. Toller, Leipzig.

Gottschestrasse 30 u. 32. — Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum einj.-freiwill. Militärdienst. Arbeitsstunden und Pensionat. Auskunft bereitwilligste. Sprechstunden werktags von 11-12 Uhr. Prof. O. Toller, Direktor.

## Korporation der Kaufmannschaft von Berlin

# Handels-Hochschule Berlin

Das amtliche Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen im Sommer-Semester 1915 nebst Stundenübersicht ist erschienen und kann zum Preise von 80 Pfz. durch den Verlag von GEORG REIMER, BERLIN W. 10, oder vom Sekretariat der Handels-Hochschule (Berlin C. 2, Spandauer Strasse 1) bezogen werden.  
Erste Immatrikulation: Montag, den 26. April, Beginn der Vorlesungen und Übungen: Dienstag den 27. April 1914.  
Der Rektor: Eltzbacher.

## Fürstl. Konservatorium in Sondershausen.

Dirigenten-, Gesang-, Klavier-, Komposit., Orchesterhochschule, Orgel, Harfe, Alle Fächer der Musik. Freistellen für Bläser und Bassisten. Eintritt Ostern, Oktober und jederzeit.  
Prospekt gratis. Hofkapellmeister Prof. Corbach.

## Jahns Handelslehranstalt u. Einjährig-Institut Klingenthal (Sa.).

Staatsaufsicht. Höhere kaufm. und real. Ausbildung. Ostern 1913 u. 1914, Michaelis 1914 bestanden wieder alle Abiturienten. Aufnahme bis zum 20. Jahr. 900 Schüler in 5 Erdteilen. Unübertroffene Methode und Erfolge. Deutsche Geistes- und Körperpflege. Pensionat. Prospekt.

## Seekadetten-

Vorbereitungsanst. Dr. SCHRADER, Kiel, gegr. 1868. Einj.-Freiwill. u. Fährknie. Ca. 800 Seekadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.

## Heilkräuter und Bäder-Zusätze

stets frisch im 1914. Kräuter-Spezial-Geschäft W. Ender, strasse 31.

## Gieseuth's Handelslehranstalt.

Halle a. S., Zinkgartenstr. 15, Fernruf 8013, lehrt gründl. kaufm., landw. und gewerbliche Buchführung, Stenographie, Maschineschreiben etc., vollständige Kontorpraxis. Mäßiges Honorar. Eintritt tags.

## Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Masch.-u. Elektr.-Ing., Werkm.-Abb. Dir. Prof. Huppert

## Bad Kösen (Thüringen).

Pädagogium für Knaben VI.-II. B. Einjähr.-Vorbereitung. Auch jetzt voller Schulbetrieb, vollzähll. Lehrkörper, Ferienheim. Prospekte durch Prof. Dr. Fesseld.

## Medisches Friedrichs-Physikum Leipzig

## Privat-Handelsschule.

Gegr. 1891, Poststr. 1, Fernr. 2141. Vorbereitung für den kaufmänn. Beruf. Gruppen- und Einzelunterricht. F. Wemher & Sohn.

## Cordes'sche Bekleidungs-Akademie

Gr. Steinstraße 24. In Halle wirkliche Akademie. Für Schneider, Drehtische u. Schneiderinnen gründl. u. erfolgreiche Ausbildung. Extrafabrik f. Familienbedarf. Näh- u. Gr. Brod. C. Davids, Direktor.

## Strauss'sche Privatschule

Unterricht im Schreiben und Rechnen für die Schul- u. Privatunterricht. Varietätstr. 16 II.

## Moderno Augengläser

richtig sitzende, verschiedene Konstruktion. Gr. Ulrichstrasse 1a.

## Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1a.

## Beratungstelle für Kriegerfamilien.

Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann. Donnerstags 9 bis 12 Uhr vormittags. Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine) Marienstraße 17 I.

Wer gibt bis Ostern Privatunterricht für ein 10j. Mädchen? Offerten unter B. N. 6281 an Rudolf Mosse, Berlin. 1. Ges. gesch. 2. Schmeiftr. 12.

**Geldene Halsketten**  
Sonderer Titel

## Familien-Nachrichten.

### Verband deutscher Kriegsveteranen von 1814-1870/71

Halle a. S. und Umgegend.  
Nach längerem Siedtum entschied unser treuer Kamerad, der

## Invalid Ernst,

Kriegsteilnehmer von 1836 und 70/71, dem wir allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren werden. Er ruhe in Frieden!  
Die Beerdigung findet statt Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes. Antritt 3 1/2 Uhr Aktienbrauerei. Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.  
I. A.: G. A. Seebach.

## Nachruf.

Nach vom östlichen Kriegsschauplatz eingegangener Nachricht starb am 17. Februar 1915 bei Drobin den Heldenort fürs Vaterland und liegt gebettet in Russlands blutgetränkter Erde unser langjähriger erster Buchhalter, Herr

# Curt Rühlmann,

Wehrmann im Reserve-Gardeschützen-Battillon.  
Im April 1890 als Lehrling eingetreten, ist er mit Ausnahme seiner aktiven Dienstzeit (1904-1906) ununterbrochen in unserem Geschäft tätig gewesen und hat sich bis zum ersten Buchhalter emporgearbeitet. Er war stets ein pflichtgetreuer, gewissenhafter Beamter, der immer grosses Interesse an den Tag geleget und auch grosses Vertrauen von unserer Seite genossen hat.  
Wir bedauern daher seinen Verlust umso mehr und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

## Zöbiger Bank-Verein von Schroeter, Koerner & Co.,

Commanditgesellschaft auf Aktien.  
Der Aufsichtsrat: Weps, Bürgermeister. Der Vorstand: F. Hochheim, C. Gottschalk.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Plötzlich und unerwartet starb gestern Nacht meine inniggeliebte, herzengute Frau, die treuzorgende Mutter meiner Kinder, Tochter und Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

## Frau Anna Ehrhardt

geb. Lehmer  
im fast vollendeten 39. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzhaft an  
Im Namen der Hinterbliebenen  
Albert Ehrhardt.  
Halle a. S. Morseburgerstr. 14, den 2. März 1915.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kondolezenbesuche dankend abgelehnt.

## Margarethe Wiesner

geb. Lasse  
im fast vollendeten 89. Lebensjahre.  
Oswald Wiesner, Halle a. S. Fritz Lasse, Dortmund.  
Die Leichenansicht findet am Freitag vormittags 10 Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofes statt, worauf die Einäscherung in Leipzig 4 Uhr nachmittags stattfindet.  
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.